

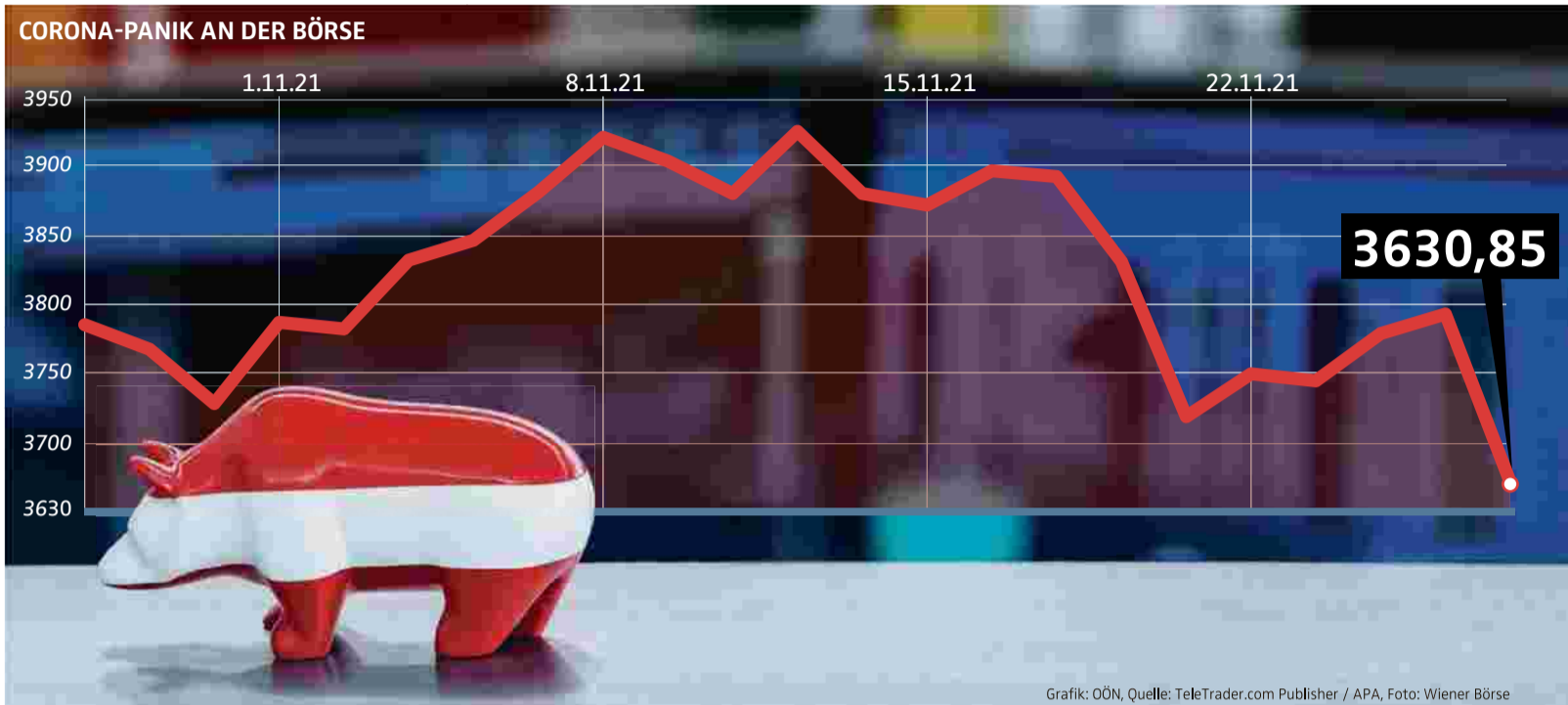
Wirtschaft



Kurzarbeit: Arbeitsminister Martin Kocher präsentierte das neue Modell »Seite 14

SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2021 | WWW.NACHRICHTEN.AT/WIRTSCHAFT

OÖNachrichten



KOMMENTAR

VON HERMANN NEUMÜLLER



Kalt erwischt

Die Aktienmärkte laufen der Realwirtschaft um ein halbes Jahr voraus, heißt es. Wenn das stimmt, dann waren sie bereits in einem pandemiefreien Frühling mit einer stark wachsenden Weltwirtschaft. Gestern wurden sie kalt erwischt. Eine neue Virus-Variante hat die Investoren daran erinnert, dass die Pandemie

Das Virus ist plötzlich wieder im Vordergrund

längst nicht vorbei ist. Jetzt sind es wieder die Virologen, die das Auf und Ab an den Börsen bestimmen, und nicht die Notenbankler.

Grund zur Panik sei das aber nicht, sagen die Anlage-Experten. Die Weltwirtschaft ist auf einem guten Weg. Wenn, dann kann das Virus den Aufschwung nur verzögern. Die wagemutigsten unter den Börsianern sehen im gestrigen Kursrutsch eine Chance zum Nachkaufen.

Verlässt man die Welt der Aktienbörsen, die vielen von uns ohnehin fremd ist, dann bleibt ein un gutes Gefühl. Die nächsten Tage werden darüber entscheiden, ob noch mehr Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit droht. Das ist die reale Welt, diesseits der Finanzmärkte.

✉ h.neumueller@nachrichten.at

ÜBERBLICK

Tourismus noch weit vom Vorkrisenniveau entfernt

WIEN. 66,37 Millionen Nächtigungen gab es heuer von Mai bis Oktober in Österreich. Die Sommersaison sei zwar „respektabel“ verlaufen, die Nächtigungszahlen seien aber immer noch 16 Prozent vom Vorkrisenniveau entfernt, sagte gestern Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Die meisten Gäste waren Deutsche, Niederländer und Schweizer.

Obsternte heuer erneut unterdurchschnittlich

WIEN. Spätfrost und Kälte haben die Obsternte heuer erneut getroffen. Mit 188.200 Tonnen lag die Menge um 14 Prozent unter dem Zehnjahresmittel und um zwei Prozent niedriger als 2020. Einbußen gab es laut Statistik Austria bei Äpfeln, Birnen, Marillen, Zwetschken und Pflirsichen.

Ötscherlifte stellen ihren Betrieb ein

LACKENHOF. Die Ötscherlifte in Lackenhof sperren zu. Das beschloss die Schröcksnadel-Gruppe als Mehrheitsbesitzerin und das Land Niederösterreich, das 40 Prozent hält. Grund seien sinkende Gästezahlen, hohe Kosten und die Folgen der Corona-Pandemie.

Virus-Variante aus Südafrika schickt die Aktienbörsen weltweit auf Talfahrt

Wiener Börse verliert gut vier Prozent, Anlageexperten sehen aber keinen Grund zur Panik

WIEN. Über Wochen haben die Finanzmärkte das Corona-Geschehen weitgehend ignoriert. Gestern war das plötzlich anders: Eine neue Virus-Variante aus dem südlichen Afrika machte die Anleger an den Finanzmärkten panisch. Der Variante wird nachgesagt, sie sei noch ansteckender als die bei uns dominierende Delta-Variante und resistenter gegen die gebräuchlichen Impfstoffe.

Die Wiener Börse verlor gestern 4,4 Prozent und damit etwas mehr als jene in Frankfurt, der Leitindex DAX lag ebenfalls mehr als vier Prozent im Minus. Deutliche Verluste gab es auch zum Handelsstart an der New Yorker Börse. Der Dow Jones rutschte gleich zu Beginn mehr als zwei Prozent ins Minus.

Weltweit haben die Anleger ihr Veranlagungsrisiko reduziert und vor allem Aktien verkauft, die von

neuerlichen Lockdowns oder Reisebeschränkungen besonders betroffen wären, etwa Fluggesellschaften. Die AUA-Mutter Lufthansa etwa verlor zweistellig. Auch die Aktien von Banken und Versicherungen gerieten unter Druck.

Umgekehrt profitierten auch Aktien von der Angst vor der neuen Virus-Variante. Dazu zählten etwa Online-Händler oder Lieferdienste. In New York waren vor allem die Aktien der Impfstoffhersteller gefragt. Die Moderna-Aktie legte gar um 16,5 Prozent zu, Biontech und Pfizer stiegen um 14,6 bzw. 5,5 Prozent.

Auch Gold war gefragt. Der Preis stieg wieder in die Nähe von 1800 US-Dollar, sank gegen Abend aber wieder. Gefragt war auch der Schweizer Franken. Bei den Kryptowährungen ging es hingegen steil bergab. Der Bitcoin-Preis fiel



„Man muss diese Virus-Variante sehr ernst nehmen. Für Geldanleger ist sie aber kein Grund zur Panik.“

Teodoro D. Cocca, Professor für Asset Management an der JKU

bis 18 Uhr um 8,3 Prozent auf rund 48.270 Euro. Das ist der tiefste Stand seit Mitte Oktober.

„Man muss diese Virus-Variante sehr ernst nehmen, sie ist aber kein Grund zur Panik für Anleger“, sagte Teodoro Cocca, Professor für Asset Management an der JKU, beim gestrigen Geldtag der OÖ-Nachrichten (siehe Berichte auf

den nächsten Seiten). Auch Helmut Nuspl, Niederlassungsleiter der Schoellerbank in Linz, sieht darin keine Trendwende an den Aktienmärkten. Es sei viel Unsicherheit im Markt. „Das ist jetzt ähnlich wie im vergangenen Sommer, als die Delta-Variante auftauchte“, sagte Nuspl.

Ob die Angst vor der Virus-Variante auch auf die Konjunktur durchschlägt, ist derzeit noch unklar. Experten gehen davon aus, dass die Notenbanken bei Bedarf ihre stützenden Maßnahmen verlängern werden und weiterhin in großem Stil Anleihen kaufen. Dass gestern auch der Ölpreis deutlich gesunken ist, wird sogar als Stimulus für die Konjunktur gesehen. Die nächsten Tage und Wochen würden zeigen, welche Auswirkungen die neue Virus-Variante auf die Realwirtschaft habe, sagen Experten. (hn)

FLUGGESELLSCHAFTEN

Absturz bei der AUA-Mutter



Foto: Apa

Der Index der europäischen Reise- und Tourismuswerte brach gestern um bis zu 7,3 Prozent ein. Am stärksten

unter Druck gerieten Aktien von Unternehmen, die direkt von Reisebeschränkungen betroffen sind. Der AUA-Mutterkonzern Lufthansa (im Bild Chef **Carsten Spohr**) steuerte mit einem Minus von zeitweise 16 Prozent auf den größten Tagesverlust seit mindestens 30 Jahren zu. Hohe Kursverluste gab es auch beim Flugzeughersteller Airbus und den Billigfliegern Easyjet und Ryanair.

VERANSTALTER

Bei Veranstaltern geht die Angst um



Foto: CTS

Erst in der Vorwoche hatte der Veranstalter und Tickethändler CTS Eventim, Mutterkonzern von oeticket, ver-

lautet, sich langsam wieder von der Coronakrise zu erholen. Gestern fiel die Aktie um rund fünf Prozent, weil die Aussichten auf Konzerte und andere Veranstaltungen in den kommenden Wochen und Monaten alles andere als rosig sind. CTS Eventim (im Bild Chef **Klaus-Peter Schulenberg**) hielt sich seit dem Ausbruch der Pandemie vor allem mit Staatshilfen über Wasser.

EINKAUFSZENTREN

Furcht vor einem neuen Lockdown



Foto: Martens

Nicht-Lebensmittelhändler sind in Österreich noch bis mindestens 12. Dezember geschlossen. Die Furcht vor

einem neuen flächendeckenden Lockdown auch im Ausland setzt auch Einkaufszentrums-Betreibern in Deutschland und Frankreich zu. Die Papiere der Aktiengesellschaft Deutsche EuroShop (im Bild Vorstandschef **Wilhelm Wellner**) fielen um bis zu 7,6 Prozent auf ein Zwölf-Monats-Tief. Jene des Rivalen Klepierre brachen in Paris sogar um fast das Doppelte ein.

ÖLKONZERNE

OMV und SBO unter Druck



Foto: Apa

Auch in Rohstoffkursen schlugen sich die Konjunkturrängste nieder. Spekulationen über einen erneuten

Nachfragerückgang drückten den Preis für die Ölsorte Brent aus der Nordsee um 4,4 Prozent auf 70 Euro je Barrel. Zusätzlich belasteten Spekulationen um ein mögliches Überangebot die Stimmung. Das bekamen auch die ATX-Konzerne zu spüren: Die Aktien der OMV (**Alfred Stern**) rutschten um 8,1 Prozent ab, beim Ölfeld-ausrüster SBO gab es ein Minus von 2,19 Prozent.